

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
42 (1928)**

168 (20.7.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527029](#)



## Staat und Kirche in Mexiko.

Durch die Ermordung Obregons ist der erbitterte Kampf zwischen Staat und Kirche in Mexiko wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt. Dabei ist es unvermeidlich, dass die europäische Arbeiterschaft instinktiv mit der organisierten Arbeiterklasse Mexikos sympathisiert, während man es den europäischen Katholiken nicht verdenken kann, dass sie ebenfalls instinktiv auf der Seite der Angehörigen der Kirche stehen. Aber alles mag dabei seine Grenzen haben. Wir europäische Sozialdemokraten, die wir grundsätzlich Gegner der Todesstrafe sind, können uns ebenso wenig für die zahlreichen Hinrichtungen begeistern, die in den letzten Monaten von der Regierung Calles an Rebellen und Ketzern vollzogen wurden, wie wir die Hinrichtungen in Sowjetrußland oder in China gutheißen. Wir begnügen uns mit der Feststellung, dass unter ganz anderen Breite- und Längengraden auch die Verhältnisse und die Beziehungen andere sind.

Das gleiche sollte auch für die europäischen Katholiken gelten. Bei aller instinktiven Solidarität des Glaubens sollten sie sich davor zu schützen mit dem mexikanischen Katholizismus auf eine Stufe mit ihm stellen mit dem mexikanischen. Der stilistische Griff der katholischen Religion ist nicht dieselbe, bei einem Aneinander und bei einem neuzeitlichen Eingeborenen im Rom oder in Neuquino, der vor wenigen Jahren noch der Menschenfreude huldigte. Nicht auf die angebliche, oft rein äußerliche Gemeinschaft des Glaubens kommt es unter modernen Menschen an, sondern auf das gemeinsame Auge der Kultur. Deshalb sind wir der Auffassung, dass die europäischen Katholiken einen schweren Fehler begehen, wenn sie getroffen trachten und verbündetlos gemeinsame Sache mit den mexikanischen Kirchen machen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, dass die Gläubigen in Mexiko aus Individuen und Missionären bestehen, die weder leben noch sterben können, während die Anhänger von Calles und Co. vor dem allgemeinen Verlust der Kultur fürchten.

Die „katholische Polizei“ aus Anlass der Ermordung Obregons von einer „unbekannten Kirchenverfolgung“ mit ihrer hässlichen Grausamkeit und ihrer endlosen Reihe von Totesspielen, die auf die Dauer alle Begriffe von Moral, Recht und Ordnung verwirren muss. Es scheint der Tat, dass jene Begriffe nicht nur in Mexiko in Verirrung geraten.

Wenn sich die Kirche in Mexiko dagegen zur Wehr setzt, wenn sie verucht, ihre Schäfe zu retten und ihre politische Bedecktheit zu behaupten, so kann man das von ihrem Standpunkt aus begreifen. Die Macht über, die sie hat in der Abwehr bedrohten Feinden, für unsere Zeiterhältlichkeit im höchsten Grade verantwortlich. Sie hat ihre Anhänger, besonders unter den europäischen Bevölkerung, in einer Weise fanatisiert, die uns in die Zeiten der blutigen Religionskriege führt. Judentum und Katholizismus sind einander gegenübergestellt. Unter dem Ruf „Es lebe König Christus!“ wurden die katholischen Einwohner beginnen – es sei nur an den Überfall auf den Eisenbahnhof bei Guadalajara im Jahre 1926 erinnert, der unter Führung junger Priester verübt wurde und der mehr als sechzig Menschen eines

grausamen Blutbades herben ließ. „König Christus“, dieser seltsame Schachtrüll, der allein schon den halbbarbarischen Charakter dieses angeblichen Christentums enthüllt, ist das Schlagwort, mit dem diese Menschen gefoltert und geziert werden, genau wie in den Zeiten der Heiligen Inquisition!

Wir denken natürlich nicht daran, den Katholizismus als solchen als Schrecklichkeit und Verbrechen verantwortlich zu machen, die unter offenkundigem Missbrauch des Namens von Christus begangen werden. Aber wir vermissen seit langem das entzückende Wort, das von Rom aus gesprochen werden könnte, um endlich die gegenwärtige Zerstreuung in Mexiko einzuhören. Statt dessen hat der Stoffan es für richtig gehalten, die gesamte katholische Welt einzuladen gegen die mexikanische Regierung mobil zu machen. Man sieht die Dinge so dar, als ob die missländische Regierung eine Renditeabfindung gegen den religiösen Stolz der mexikanischen Katholiken abnehmen möchte und heute noch heißt es: „Mexikanische Polizei“ aus Anlass der Ermordung Obregons von einer „unbekannten Kirchenverfolgung“ mit ihrer hässlichen Grausamkeit und ihrer endlosen Reihe von Totesspielen, die auf die Dauer alle Begriffe von Moral, Recht und Ordnung verwirren muss. Es scheint der Tat, dass jene Begriffe nicht nur in Mexiko in Verirrung geraten.

Die „katholische Polizei“ ruft von der Tat selbst ab, aber mit der Begründung, dass Obregon ein Opportunist war und daher die Hoffnung nicht ganz unbegründet gewesen wäre, dass er als Präsident bestreit sein würde, dem Lande wenigstens ein Windeschein an Gebiegsamkeit und Ordnung wieder zurückzugeben. Calles dagegen sei ein starker Kontrahent, der den Kampf gegen die katholische Kirche um seiner Willen führt. Das ist so wenig der Fall, dass zwischen Calles und dem Stoffan von Mexiko bereits der Friede geschlossen war, der nur noch der Genehmigung des Papstes unterlag. Nun muss aber aus den Worten des rheinischen Zentrumsblattes nicht geradezu der Endstand gewinnen, dass es eine Ermordung von Calles weniger bedauert haben würde?

Uns scheint es höchst Zeit, dass die europäischen Katholiken nach den „Harten Samstagen“ in den eigenen Reihen Umsturz und für uns die Hebung des materiellen und intellektuellen Ranges des Landes nicht geflimmert. Unter Führung der intellektuellen Schichten hätte die katholische Bevölkerung das materielle und geistige Leben von Kirchenfürsten ab, die geblieben hätten, man könne im 20. Jahrhundert mittelalterliche Hörleiserverhältnisse fortsetzen.

Wenn sich die Kirche in Mexiko dagegen zur Wehr setzt, wenn sie verucht, ihre Schäfe zu retten und ihre politische Bedecktheit zu behaupten, so kann man das von ihrem Standpunkt aus begreifen. Die Macht über, die sie hat in der Abwehr bedrohten Feinden, für unsere Zeiterhältlichkeit im höchsten Grade verantwortlich. Sie hat ihre Anhänger, besonders unter den europäischen Bevölkerung, in einer Weise fanatisiert, die uns in die Zeiten der blutigen Religionskriege führt. Judentum und Katholizismus sind einander gegenübergestellt. Unter dem Ruf „Es lebe König Christus!“ wurden die katholischen Einwohner beginnen – es sei nur an den Überfall auf den Eisenbahnhof bei Guadalajara im Jahre 1926 erinnert, der unter Führung junger Priester verübt wurde und der mehr als sechzig Menschen eines

### Ablösung in ganz Mittel-Europa.

Der Höhepunkt ist in ganz Mittel-Europa eine Ablösung, gefolgt in den Balkan-Gegenden zu den Temperaturen der vergangenen Tage steht. Das Thermometer zeigt jetzt geringe mittlere neunzehn Grad. Immerhin in dies die normale Mitteltemperatur des Juli monats, während die Wärmetrade der Höhepunkt etwa zwanzig Grad über normalen liegen. Der Witterungswechsel ist einer bemerkenswerten Änderung der Luftdruckverteilung über Europa zugrunde. Der südliche Teil des Hochdruckgebietes, das zweitens seit längerer Zeit über den britischen Inseln lagert, ist durch anhaltenden Luftdruckfall abgebaut, dann nach Süden verdrängt worden. Infolgedessen hat sich die Zirkulation nach Mittel-Europa verstärkt. Das Wetter hat einen ungewöhnlichen Charakter angenommen. Die Luftdruckverteilung scheint sich zunächst nicht mehr wesentlich zu ändern. Der im Westen lagernde hohe Luftdruck hat den Einfluss auf unter Wasser nicht völlig verloren, so dass wir mit weisenförmigen Niederschlägen zunächst noch nicht zu rechnen haben.

Vier Tage nach der Hochzeit auf die Straße gestürzt.

Aus Warschau wird berichtet: In Nowy Sonth in Gallien vertrieb ein Mann Seldinord, indem er sich aus der ersten Stadtwand auf die Straße stürzte. Er war auf der Stelle tot. Der Grund zu der Tat ist in Weinungsdurchscheinheiten mit seiner Freiheit vor vier Tagen angetrauten Frau zu suchen.

Um den schweren Todten erkannt.

In Stargard in Pommern sind im Hause eines Chauffeur-arbeiters schwere Boden zerstört worden. Der Kranke wurde schwer in das Krankenhaus gebracht. Der Chauffeur und der behandelnde Arzt muhten sich erschöpft einer Impfung unterzogen. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um ein weiteres Ausbreiten der gefährlichen Seuche zu verhindern.

### Jadestädtische Umschau.

Ein Kind überschritten. In der Königstraße wurde gestern um 6 Uhr ein Mädchen vom Auto angefahren, so dass es im letzten Augenblick noch über die Straße laufen wollte. Die Kleine wurde auf die Straße geschleudert und erheblich verletzt. Man trug sie sofort hinein in die elterliche Wohnung.

Der Besuchstag in den Schulen. Heute wird mittags auf Grund eines Beschlusses des Staatsministeriums hat der preußische Kultusminister Dr. Becker angeordnet, dass der Besuchstag in diesem Jahre in den Schulen wie in den früheren Jahren zu beobachten ist. Der Minister hat den Behördten, Anstalten und Schulen gleichzeitig empfohlen, außerhalb des amtlichen Feiertags durch Anregung und Förderung von sportlichen und anderen Freizeitaktivitäten in der Belieferung des Besuchstages zu verhindern. Schulfeste sollen auch äußerlich in einem würdevollen Rahmen stattfinden.

Feier der Wilhelmshavener Dampfer. Außer den jahresmäßigen Dampferschäften nach Edwardshöhe sind während der Nachmittagsschäfte am Sonntag vier Verbindungs-schäfte zwischen Wilhelmshaven und Dangast vorgesehen. Dr. Siegner-Günzel wird Sonntag eine Sonderfahrt nach Bremervörde unternehmen. – Zweitindelige Abendschäfte in See mit Dampfer „Dr. Siegner-Günzel“ finden heute (Freitag) und Sonnabend 20.15 Uhr statt. – Am kommenden Dienstag veranstaltet der städtische Dampfer eine Sonderfahrt nach Helgoland zu dänischen Preisen. Bei günstigem Wetter wird die Fahrt „Rund um Helgoland“ ausgeführt. Die Fahrten rund um Helgoland gehören zu den Seltenheiten und sind auf Grund der Naturbedingungen außerordentlich beliebt geworden.

Notizen von der Reichsmarine. Die Linienschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Sachsen“, Kreuzer „Augsburg“ und Tender „M. 82“ trafen im Range des gestrigen Nachmittags hier ein und machten an ihren Liegeplätzen fest. Vorauftakt ist am 30. Juli 1928 werden die Schiffe Wilhelmshaven verlassen, um nach der Ostsee zu gehen. Das Torpedoboot „Hölle“ mit dem Kommando der 4. Torpedobootsbootstaffel verließ gestern mittag Wilhelmshaven zur Fahrt nach der Ostsee. Rückkehre vorauftakt ist am 22. Juli früh. – Die Linienschiffe „Hessen“ und „Elbe“ verlassen gestern nachmittag Cuxhaven zeitig aufwärts und trafen abends in Kiel ein. – Der Kreuzer „Nürnberg“ ist am 19. Juli abends in Kiel, M. 133 in Swinemünde eingetroffen. Das Feuerschiff „Augsburg“ hat Station wieder eingenommen.

Wetternotizen aus See. Lukensade Wind SW 4. Beimtage Sonnabend 4. Temperatur 14 Grad; Minenland: Wind SW 4, bedeckt. Segelgang 3. Temperatur 14 Grad; Wangerooze: Wind SW 4. Segelgang 2. Temperatur 15 Grad; Boskapp: Wind SW 2, hochwasser gewöhnlich. Temperatur 14 Grad; Arnoq: Wind SW 4, bewölkt, hochwasser gewöhnlich. Temperatur 14 Grad.

Wegen Sturm. Der Werftdampfer „Wolin“ ist gestern nachmittag nach Brunsbüttel ausgelaufen. Der Tand-dampfer „Grete Gladys“ ist heute morgen leer von Hamburg hier eingelaufen, nimmt Öl und geht heute abend nach Hamburg zurück.

### Gewerkschaftlich. Versammlungskalender.

30. Jugend. Sonntag fahrt zum Neuenburger Urwald. (Bilderausstellungen). Treffen 6 Uhr Gesamtst. Das Fahrgeld (50 Pf.) wird heute abend in Heim bezahlt.

### Klüftinger Parteiangelegenheiten.

Zungendorf-Gruppe. Am Sonntag findet eine Fahrt zum Urwald statt. Die Abfahrt erfolgt um 6.30 Uhr vom Bahnhof Wilhelmshaven. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

1. Eine Schiffsgesellschaft um Millionen geschädigt.

Zwei Jahre Schändnis für einen Hamburger Kaufmann.

Eine Hamburger Schiffsfabrikgesellschaft wurde von einem Hamburger Kaufmann um rund drei Millionen Reichsmark betrogen. Der Kaufmann führt nun mit dem Rechte in Haft in diesem Geschäft. In der Nachfragezeit in immer größere finanzielle Schwierigkeiten geriet. Da es mit seinem Geschäft immer mehr bergab ging, fällte der Kaufmann Jahresende Weinfest einer Hamburger Schiffsfabrikgesellschaft, die er nebenbei besaß. Der Betrag wurde erst entdeckt, als die Schuld bereits auf den oben angegebenen Betrag angelagert waren. Vereinbare Warenabnahmen waren nicht vorhanden. Am Mittwoch wurde der Angeklagte von einem Hamburger Gericht zu der verhältnismäßig milde Strafe von zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Das Gericht billigte ihm in Abwehrschutz keine Haftstrafe.

In Mexiko sind sechs weitere Personen in Verbindung mit dem Attentat auf General Obregon verhaftet worden. Mit dem heutigen Tage hat eine neunjährige Fristzeit im ganzen Staate Mexiko begonnen. Der Norden wird sich schon in Kürze vor dem Gericht zu verantworten haben.

Notizen aus aller Welt. Wie aus London gemeldet wird, ist ein Flugzeug der britischen Kriegsmarine am Dienstag in den Azoren angesetzt und gelungen. Die Beladung von drei Mann wurde von einem britischen Panzerfahrzeug gezeigt. – In der Provinz Chachapoyas in Peru wurde gestern ein Karren Erdbeben verspürt, das etwa 70 Sekunden dauerte. – Das Deutsche Institut für Ausländer an der Universität Berlin eröffnete seinen diesjährigen Sommer- und Herbstschulabschluss, an dem 300 Angehörige von nicht weniger als 38 verschiedenen Nationen teilnehmen. – Die im Zusammenhang mit der Abreise des Deutschen Touringclubs aufgetretenen Erkrankungen an Paratyphus haben in München und in Polen zu sechs Todesfällen geführt.

## 20000 Ruhrbergleute entlassen.

Innerhalb weniger Monate.

(Eigenbericht aus Essen.) Die Bergarbeiterentlassungen im Ruhrgebiet sind ungefähr im Ausmaß der Mai-entlassungen fortgesetzt worden. Im Mai wurden etwa 6000 Mann entlassen. Am 1. Juni sind 1000 Mann, am 15. Juni 2000 Mann, am 30. Juni 3100 Mann entlassen worden. Am 15. Juli standen 4600 Mann aus Kündigung, zum 30. Juli werden voraussichtlich weitere 2500 Mann gefeuert. Damit werden bald innerhalb weniger Monate nicht weniger als 20 000 Ruhrbergarbeiter entlassen sein.

## Löwensteins Leiche gefunden.

Aber der Kopf fehlt.

(Brüssel, 20. Juli. Radiodienst.) Um sechzehn Tage ist anlässlich der Reise des aus dem Hengst gestarteten Bankiers Löwenstein gefunden worden. Man hat den Leichnam bei Calais, zehn Kilometer von der Küste entfernt, geborgen. Da es sich um Löwenstein handelt, will man an einer mit Nr. 2.

## Nachtbesuch im Gesandtenpalais.

Mit dem Revolver vor dem Bett der Schönbergattin. – Berlin und andere Schmuckgegenstände geraubt.

In dem Hause des österreichischen Gesandten Hjorts in Paris wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Einbruch verübt. Um 5 Uhr morgens stand plötzlich ein Individuum mit gesogenem Revolver vor dem Bett der Frau des Gesandten und sprach: „Hörte, als sie die Augen öffnete: „Schweiz, oder ich töte!“ und lächelte, als sie die Augen öffnete: „Schweiz, oder ich töte!“ Frau Hjorts wagte nicht, um Hilfe zu rufen. Sie gab dem Beträger auf, dass sie keinen Wert auf die Sachen habe, was diesen sich ihrer Schmuckboxen befinden. Der Attentäter nahm 2000 Francen und andere Wertpapiere in Werte von 100 000 bis 150 000 Franken an sich. Dann wollte er in einem Nebenzimmer keine Untersuchungen fortführen, ließ sich aber durch die Bitten der Frau Hjorts bewegen, aufzuhören. Aufstand zu nehmen, da dort ihre Kinder schliefen. Als sich der Attentäter entfernt hatte, rief Frau Hjorts um Hilfe. Inzwischen war der Spießbube jedoch verschwunden. Die polizeilichen Ermittlungen waren bisher ergebnislos.

### Oberammergau unter Wasser.

In der Gegend von Füssen gingen am Mittwoch und Donnerstag gewaltige Unwetter nieder. Der durch seine Wasserspiele in ganz Europa bekannte Ort Oberammergau steht vollkommen unter Wasser. Auch die in der Nähe von Oberammergau gelegenen Ortschaften wurden von einem Wildwasserstrom heimgesucht, so dass die Flüsse überall über ihre Ufer traten. – In Tirol sind ebenfalls durch Unwetter große Verhöderungen angerichtet worden. In Reutte rissen die Wassermassen einen Holzslagplatz weg und schwemmten tausende Holzstämme fort. Auch an verschiedenen Gebäuden wurde Schaden angerichtet.

Auch in Tirol Unwetter.

Das Hochwasser der letzten Tage hat auch im Gebiete von Reutte große Verhöderungen angerichtet. Die Straße von Reutte über den Plansee nach Ammerwald und weiter zum Schloss Linderhof wurde zu mehreren Stellen zerstört. In Reutte rissen die Wassermassen einen Holzslagplatz weg und schwemmten hunderte Holzstämme fort. Auch an verschiedenen Gebäuden wurde Schaden angerichtet.

Der kreisende Impfegner.

Der Rosenberger Kaufmann Börner befindet sich seit einigen Tagen in Haft, weil er sich weigerte, seine schulpflicht-

igen Kinder impfen zu lassen. Börner hat nunmehr die Annahme von Nahrungsmitteln verweigert. Seine Familie, die sich auf freiem Fuß befindet, ist ebenfalls in den Hungerstreik getreten und will nicht eher Nahrung zu sich nehmen, bis Börner aus der Haft entlassen ist.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und darf wieder benutzt werden.

Die Straße ist frei und

## Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 20. Juli.

**Rechtsregeln für Ausflügler.** Dass es nun auch so was gibt, mag von manchen mit einem gewissen Unbehagen vernommen werden. Das ist wohl zu verstehen. Möchte man doch in den freien Sonnenstrahlen einer Woche, die man sich zur Erholung von des Werktags Sorgen und Mühen abknappen kann und drausen in Wald und Fels verbringen will, wirklich ein ungehindertes, freies Mensch sein und von Paragraphen gelehren, Verordnungen und Bestimmungen, die ihm nicht leben. Nichts schafft... Man darf einmal an die Worte, ihrer Zahl nach den Wegweisern, gewiss die Woge halten, "Vorschriften und Warnungsstellen: Bissige Hunde, Schlosshüse und andere ungewöhnliche Dinge rufen von dem Betriebe eines Verkehrs ab: das verbreitete". Sodann in irgendeinem Tümpel sitzen, wenn man das dabei erlaubt, läuft, zehn Reichsmark, führt auch neben der autoüberfüllten Landstraße sein anderer Feldweg, auf diejer noch dem Dorf, so ist es doch strengstens unterlaßt, ihm zu be nutzen! Das sind so "diese Gesetze wachende Augen", über die sich schon mancher Naturfreund frant gezeigt hat. Und nun soll man obendrein noch von Rechtsregeln für Ausflügler hören?... Ja! Das, und das so belogen werden müssen, läuft sich einmal nicht ändern. Zugesehen: viele solcher, oft nur einzeitig vom Terrainbester "erlassenen" und rechtsgültigen Verbote" und "Warnungen" sind ebenso lächerlich wie unangemessen. Andererseits kann jedoch gewiss, meistens unbekannte einschränkende Bestimmungen nicht widerproven werden. Und davon soll hier kurz die Rede sein. Das gründlichste Verbot, im Walde oder auf der Heide "Füher zu an zu zu üben", dürfte hingänglich bekannt sein. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um offenes oder geschlossenes Feuer (im Spiritustöpfer) handelt, und das das Feuer an einer so ungünstigen Stelle angelegt ist. Generatoren ist also stets strafbar! Dasselbe gilt für Räuchernde ohne Erlaubnis. Auch die Benutzung einer sogenannten Dedekippe ist kein Entschuldigungsgrund! Lediglich Wetter (Regen) und insbesondere Zeit (vom 1. November bis Ende Februar) vermitteln Freiheit. Wie leicht man sich eines Jadestädtschuldig machen kann, ersicht man aus dem Verbot, trocken Reiter, Baumrinden, gebrochene Holz und anderes zu jammern. Das Betreten einer Forstschauung oder "Julius" ist sowohl strafbar, einerlei, ob dies durch einen Haftungsstaat ausdrücklich bestimmt ist oder nicht. Ein gründlichstes Verbot, Jagd zu betreiben, ist ebenfalls verbindlich. Es jedoch ist natürlich sein, daß man eine solche Einfriedung nicht gewollt durchstreifen darf, sondern vielmehr durch das Tor, das sogenannte Gatter, zu gehen hat. Definiert man das Gatter (um durchzugehen), muß man es selbstredend nochmehr wieder schließen. Unterläßt man das, macht man sich auch hierfür wieder strafbar. Und zuletzt noch etwas vom m e i n d e r h u s e n . Zu raten, sich einmal auf einen zu legen, war ne Gemeinde. Angenommen aber, man tut es doch zu Hilfe raten. Aber muss man auch noch so lebt gepaßt und geworben werden — immer die Ruhe behalten, und nur etwa gar mit Rad zu fahren, bzw. Handtuch den Bernhardinschämpf gegen das Ameliendorff aufnehmen wollen. Obendrein wird berüchtigt, der auf einem Forstgrundstück einen Ameisenbau gestört, strafrechtlich verfolgt! — So, wer hätte das gedacht? Alles Dinge, die der Ausflügler selten weiß, aber doch wissen muß und leicht besitzen kann, vermeiden kann, ohne sich die Freude an Wald, Feld und Heide, an der Schönheit der Natur auch nur im geringsten zu vergällen!

k. Gericht Urteil eines Schuljungen. In der Wilhelmshavener Straße, nahe dem Bahnhof Rüstringen, wurde gestern

## Der fingerabdruck auf dem Parfümfläschchen.

Ein Pariser Kriminalstüfel aufgelöst.

Die Pariser Polizei ist im Begriffe, ein Verbrechen, das bereits als unlösbar gegolten hat, restlos zu klären und die Täter der gerechten Strafe zu zuführen. Es handelt sich um den Mord an der Witwe Lemoine, die in ihrer Villa in der Rue Sainte-Aron-Gasse vor mehr als drei Monaten ermordet aufgefunden wurde. Die Täter hatten die Wohnung plündert, zerpflückte Schmuckstücke der alten Frau ferner ihre Epipharne, die sie bei sich aufbewahrt hat, mitgenommen. Es fiel ihnen ein Betrag in Höhe von annähernd hunderttausend Frank in die Hände. Der Mord wurde erst zwei Tage nach Begehung der Tat entdeckt. Madame Perron hatte nämlich keine Beweise, die die alte Dame war außerhalb mißtrauisch, duldette niemand um sich und zog es vor, auch auf ein Dienstpersonal zu verzichten. Zehn weitere, dritten Tag kam eine Dienstbotin in die Villa. Sie war es, die die Mordtat entdeckte. Die Erhebungen und die Suche nach dem Täter gestalteten sich äußerst schwierig. Es gab zunächst keinen Anhaltspunkt, der den Erhebungen den Weg hätte weisen können. Als wichtigste Spur konnte ein Fingerabdruck auf einem Parfümfläschchen festgestellt werden. Einer der Verdächtige trieb es gewollt, daß er sich auf Ort und Stelle rostet und schließlich die Parfümflasche verwendet hat. Die nähere Untersuchung des Fingerabdrucks führte zu der überwältigenden Feststellung, daß das Dartrogramm mit den Fingerabdrücken des unbekannten Mörders identisch sei, der vor zwei Jahren die sechzehnjährige Witwe Marieau ermordet habe. Auch Madame Marieau war, ebenso wie die fünfundfünfzigjährige Witwe Lemoine, ein weiblicher Sonderling, die ohne jegliches Personal in ihrem Garagenhaus lebte. Auch sie wurde eines Morgens, damals war es ein Briefträger, der die Tat entdeckte, ermordet aufgefunden.

abend ein Schuljunge so ungünstlich gegen die Bordsteinkante, daß er sich die Stirn aufschlug. Ein Arbeitsamtsarbeiter leistete dem Verletzten die erste Hilfe; danach mußte der Junge ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Sonnabend Jugendfeuer im Stadtteil. Die sozialistische Arbeitserziehungsabteilung am Sonntag, dem 22. Juli, abends 8 Uhr beginnend, eine Jugendfeuer auf dem Rosengärtel im Stadtteil. Mußt, Gesang, Reaktionen, Volksstimme und ein Jugendspiel bilden das Programm. Der Ertrag ist zur Unterstützung der Teilnehmer am Jugendtag in Dortmund bestimmt. Beschluß des Biologischen Vereins. Uns geht mit dem Sonntag Abend der folgende Sammelungsbericht zu: Der Biologische Verein Heppens "Selbsthilfe" hieß seine letzte Vereinsversammlung im Vereinslokal Wülfner (Schulstrasse). Nach Begrüßung der Versammlung durch den Ehrenvorsitzenden, Herrn Ahl, ging man zur Tagesordnung über. Die beiden ersten Punkte fanden glatte Freilegung. Zum Punkt "Selbsthilfe" wurde die Marke nach Paragraph 3 der Ausprägungsbestimmungen der Sterbehilfeschule bis zum 30. September 1928 verlängert. Es ist durch diesen Beschluß den älteren Mitgliedern, die das 50. Lebensjahr überwunden haben, nochmehr Gelegenheit gegeben, ihren Eintritt in die Sterbehilfeschule anzunehmen. Berücksichtigungen finden nach dieser Zeit nicht mehr statt. Hierauf gab der Vorsitzende die Abrechnung von dem Langjährigen bekannt, die ein gutes Bild aufwies. — Das Stiftungsfest des Vereins findet im März 1929 statt. — Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, erzielte der Ehrenvorsitzende den zur Versammlung eingeladenen Gott Herrn Elben das Wort. Dieser bereitete allen einige gemütliche Stunden durch Vorträge im Platzdeutschen. Es ist zu bedauern, daß die Mitglieder des Vereins sich an den Verkann-

Der Täter hatte auch in diesem Falle alles, was nicht viel und nötigest war, mitgenommen. Die aufzufüllende Übereinstimmung war, demjenigen Verbrechen beßtand lediglich darin, daß der Täter sich vor dem großen Spiegel rasiert hatte. Bei dieser Tatzeit dürfte er unverkennbar gewesen sein. Der Spiegel berührte und ein Fingerabdruck war auf der Glassfläche geblieben. Die beiden Fingerabdrücke die im Hause Lemoine und Marieau, wiegen eine vollkommene Übereinstimmung auf und liegen die begründete Hypothese aufzummen, daß es sich in beiden Fällen um einen und denselben Täter handelt.

Noch mühseligen Recherchen gelang es der Polizei, des Täters in der Berlin eines gewissen Lionel Julian habhaft zu werden. Er hat erst seine Täterschaft in Abrede gestellt, erhielt jedoch durch die beiden Fingerabdrücke überzeugt. Nach langwierigen Leugnen bezeugte er höchst zu dem Geländnis, die Witwe Lemoine ermordet zu haben. Er gab jedoch an, von einem Komplizen in seinem verbrecherischen Handwerk unterstützt worden zu sein. Dieser Komplize ist ein Barrikadener namens Firmin Fortune, der ein rätselhaftes Doppel Leben geführt zu haben scheint. Allerdings trat er als Töchter auf der Bühne verschiedener Varietés auf und natürlich ging er mit Lionel Julian seinem verbrecherischen Handwerk nach. Allerdings gibt's für seine Mitwelt keinen anderen direkten Kontakt. Wenn also die Auslagen Lionel Julians, eines Detektivs, dem es sehr gut bekommt sein dürfte, daß seiner das Todesurteil horre. Möglicherweise liegen seine Auslagen lediglich einen Nachhalt dar. Er selber beharrt beim Leugnen und behauptet nach wie vor auf das entschiedenste, dem Verbrechen vollkommen fernzuhalten.

Verentlaus auf Norderney. Es wird nochmals auf den bereits mehrfach beigelegten, in der Zeit vom 23. bis 22. September auf Norderney stattfindenden Verentlaus hin gewiesene Bewerbungen hin bis zum 22. Juli beim Ortssekretariat, Petersdorf, 78, einzureichen.

Kommender Arbeitssport. Am kommenden Sonntag, dem 21. Juli, treffen sich auf dem Sportplatz am Stadtteil nachmittags 3 Uhr Germania 1 und Barel 1. Vorher spielen die Juniors beider Mannschaften. — Am Sonntag erwartet Petersdorf 1. Fußballmannschaft auf eigenem Platz die gleiche der Kreis Turnerschaft Rüstringen zu einem Fußballwettspiel. Rüstringen, durch gute Kräfte verstärkt, konnte die Wiener Mannschaft am Mittwoch mit hohem Resultat als geschlagen betrachten. Die Heppener werden alles daran setzen, um ihren guten Ruf hoch zu halten und werden daher in stärkster Aufstellung antreten. Das Spiel findet nachmittags um 4 Uhr. — Am Sonnabend abend 7 Uhr treffen sich die 2. Mannschaften der gleichen Vereine ebenfalls zu einem Fußballwettspiel. Dieses Spiel findet auf dem Heppener Sportplatz statt.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Sonnabend, den 21. Juli: Überraschende rechtsschreie Winde, wollig, langsame Erwärmung. — Hochwasser ist am Sonnabend um 4.05 Uhr und um 16.10 Uhr.

**Edeka-Makkaroni**  
Marke "Blaupeck"  
nahrhaft :: bekömmlich :: vorteilhaft  
Pfund 0.75 RM.  
In über 60 Läden in den Jadestädten

Braucht Du  
**Strümpfe**  
geh. zu  
**Petersen**  
Werkstrasse

Schmerz lähmt  
die radikal, Schmerz-  
auslösenden, Schmerz- und  
Wundheilende Substanzen d.  
Tiere. Nur nicht mit dem  
roten Ramenstück, "Se  
Ma Ro". Nur zu haben  
in der Generalkleidungs-  
stelle von Herrn Ahl  
Wilhelmshavener Straße,  
Direktor des Post  
in der Draperei Paul  
Dorms Güterstr. 89, und  
G. Goldeneit Rüstringer  
Verband nach ausführlich  
unter Nachnahme.

Färberrei  
Cassens  
vereinigt  
Sommer-  
Kleidung  
unübertrifft  
gut, preiswert  
Görlitz, 51.  
Marktstr. 16.  
Wünderer Str. 66  
Tel. 205

**Folkert Wilken**  
Brunnenstraße 8 :: Telefon 684  
Kartoffel-Großhandlung  
Kohlenhandel  
**Futtermittel**  
Haus, Stroh, Häcksel,  
Torfstreue, Tortfutter  
Düngekalk

## Die Masken des Justus Auverra.

Roman

von Fred Melius.

Copyright 1927 by Verlag Alfred Beckhold, Braunschweig.  
15. Auflage (verboten)

Henner sah ihn an. Dann sein Spiegelbild da drüber an der Wand. Er lächelte auf. Wie irre. — Gu!, ich werde Sie begleiten. — Aber lassen Sie die Hände von mir!

## 12. Kapitel.

Die Zelle lag nach Westen zu. Am Morgen konnte man vom Fenstergitter aus den kleinen Teil des Hofes im Lichte sehen und die Tageszeit am Schatten eines Blätters messen. Neigte sich der Tag, so hielt die Zelle noch den letzten Schein fest, und wenn es auf der anderen Seite dunkel wurde, so leuchtete hier drinnen noch ein sonstiges Dämmern.

Bei dieser Stunde aber hatte sie die Dunkelheit in allen

Hinter Henner fiel die Tür ins Schloß. Ein Schlüssel knirschte, und ein schwerer Eisenriegel wurde vorgeschoben. Henner sah die Seine lag der Sommerabend. Man regendos in weiter Ferne lag der Sonnenuntergang. Die Brüste, die zur früheren Eßzeit hinüberführte lag in Trümmer.

Wem kommt er in dieser neuen Welt beweisen, daß er Henner Berlin heißt? Womit? Alle Dokumente, die Beweise, liegen fehlten. Niemand war in Kairo, der ihn kannte. Niemand. Ausser einer — Barbara...

Wieder Zeit hatte, über seine Lage nachdenken! Wieder Zeit, die Schnauft in die Wärmehölle auswenden! Diese Seine einer über alle Weisen seinen und begehrten — die Seele zu suchen! Und ihr Bild mit tausend glühenden Augen zu umtreiben.

Was war Barbara?

Man hielt jetzt Justus Auverra. Durch seine Macht der Erde konnte das Gegeißelt beweisen. Der Vater mit Photo und der Personalschilder zeugten gegen ihn — dafür, daß er selber Justus Auverra, sein Doppelgänger aber Henner Berlin heißt.

Weil der Teufel. Man mußte den Gaunerlinken alle Achtung zollen! Waren er mit jener, die die Rolle Barbaras auf spielen hatte, in der Haustür stand, hatte sie ihm die Tasche mit den Dokumenten ihres Partners in den Anzug präsentiert.

Henner lächelte. Gar nicht auszudenken, welche Folgen sich für Barbara und ihn ergeben könnten. Er sprang auf. Mit wilden Schritten lief er durch den engen Gang. Tätsche sich vor, zurück, vor, zurück, vor der Brücke nach der Mauer, von der Mauer zur verschlossenen Tür.

Wie ein Tier war er zu rasen und zu gesetzelt. Oder wie ein Mensch, dem man in der Wohnung in den Adern krast — wie ein Irre, dem man in die Dunkelzelle sperrt.

In der Mitte seiner Zelle blieb er stehen. Er hatte beide Hände. Mit solcher Wucht gehoben, so daß die Schnen sich wie dicke Striche aus den Handgelenken preßten.

In dieser schlummernden Stunde seines Lebens meinte er zu fühlen, daß der Wert der Freiheit, alle anderen Güter dieses Lebens übertrifft. Keine andere Söldigalasse gab es, als ihr glück. Sie war wichtiger als Luft, Licht und Beleuchtung.

Wenn man alle Menschen auch nur einmal nachts in einer engen Zelle sperrt, würden sie begreifen, was die Freiheit für ihr Leben bedeutet.

In einer Zelle, die keine Grenzen kannte, fühlte er den Fensterausschnitt. Höchst dachte sich sein blonder Muskel ihm zum Sättigen. Er packte die Eisenstäbe und von sich daran hoch. Draußen röhnten Eisenläder um das Fenster. Offenbar bedeckten die ganze Wand. Henner glaubte den Geruch des Chaos wahrzunehmen, der nach Freiheit schmeckt.

Eine Weile hielt er sich. Endlich lösen sich die Finger. Er fiel zurück. Auf dem Boden blieb er liegen.

Wie ein Toten lag er.

## 13. Kapitel.

Es gab sonst nur einen Henner Berlin. Zenen, der zu einem andern lagte: „Halten Sie den Mund, bis ich Sie frage.“

Dieser hatte kurze Zeit nach der Verhaftung dessen, der den Vater und die Apotheker Justus Auverras in seiner Tochter trug, das Haus am Eschenbach-Vorstadt verlassen. Die Begleitung einer Frau, die eine gleiche Haartracht, einen Deinade gleichen

Körperwuchs und Schmuck und Kleider Barbaras von Freudenheim beschreibt.

Baron von Berlin pfiff nach einem Auto.

Hotel Schenck, sagte er zu dem Chauffeur.

Sie stiegen ein. Die Frau an Berlins Seite hatte ihren Schieber vorgetragen.

"Auß! Er ist erledigt!" sagte sie mit leisem Schreien. — "Mögen Sie den Berling pfassen. Der Baron von Berlin ist zunächst gestorben. Es lebe der Baron von Berlin. Ich habe Ihnen, über Henner. Bertissimo, mein Herr Baron — Ihre Einladung zum Souper wird dankend angenommen."

"Schweige," herzte er sie an. "Du bleibst heute abend und so lange wir bei Shephard wohnen müssen, im Hotel auf dem Zimmer. Sie geht sofort nach oben. Ich werde im Bureau mit dem Direktor sprechen. Auß ist tot..."

Die kurze Fahrt zu Shephard war beendet. Das Auto hielt. Der Vater öffnete die Tür. Das märchenhaft erhellte Leiblil zu Shephard-Hausen tat sich vor den Angestammten auf. Der Portier verneigte sich.

"Die Schie ist erledigt," rief Baron von Berlin im Vorbeigehen lächelnd. "Der Gauner ist verhaftet. Er befindet sich bereits im Polizeigefängnis. Lassen Sie die Baroness durch den Bogen in Ihr Zimmer führen. Sie fühlt sich stark. Ich möchte den Direktor sprechen."

"Da haben wir es also," sagte er zu diesem. "In sechs Tagen hat der liebe Gott die Welt geschaffen. Alles war schön und fertig. Aber in der Eile hatte man das Leben vergessen. In der großen Schönungsküche ist es nie ganz gut ausgekocht genug."

"Wie das, mein Herr?"

"Ich werde dies sofort erklären," sagte der Baron. "Sie wissen, was sich heute morgen mit der Baroness vor Freudenheim und mir begangen hat. Wenn man kritisch über diese Dinge nachdenkt, steht man immer wieder auf das Webschlüssel und geträumte Hirnfunktionen. Da ist zunächst der Webschlüssel mit mir und dem Kellner. Ich würde aus Erfahrung, daß der Gauner mich unfähig machen wollte. Also war es falsch und töricht, jemand vor der Entscheidung in mein Zimmer einzuladen. Das ist eins. Noch viel falscher liegt die Sache bei der Baroness. Man kann in diesem Falle mit Ang und Recht von einer Lähmung der Gehirnfunktionen sprechen. Wie ist es anders möglich, daß der Baroness sich darauf von der Maske eines Gauners täuschen lassen konnte?"

(Fortsetzung folgt.)



### Wilhelmshavener Tagesbericht.

**Sin Westpreußen in der Blauen Welle gefunken.** Die Leitung der Marinewerft teilt uns mit: Der mit 150 Tonnen Schuttmasse beladene Prach „W. K. 15“ der Marinewerft Wilhelmshaven ist gestern in der Blauen Welle bei Wangerooge festgekommen und gelungen. Verluste oder Beschädigungen von Menschen sind nicht zu verzeichnen.

**Morgen Konzert auf dem Bismarckplatz.** Am morgigen Sonnabend wird die Rössle der Marine-Küstentreib-Abteilung nachmittags von 5 bis 6 Uhr auf dem Bismarckplatz ein Konzert geben. Zeitung: Oberamtsmeister Bartholomäus.

**Heutiges Kurzkoncert-Programm.** Für das heute abend 8 Uhr auf dem neu gebauten Kultspodium an der Petersstraße (Adlerbergplatz) stattfindende Kurzkoncert ist folgendes Programm ausgesetzt: 1. Hoch „Brandenburg“, March von Wiegert; 2. Ouvertüre zur Oper „Norma“ von Bellini; 3. Finale aus der Oper „Mariana“ von Wallace; 4. Präludium, Chor und Tanz aus der Operette „Das Festivale“ von Suppé; 5. Andra-Walzer von Lindhe; 6. Streuenges Gloria“ March unter Mitwirkung eines Tambourcorps. — Als R. so wird das Lied „Am Seegelde“ (Nordseeblatt Wilhelmshaven-Rüstringen) gespielt werden. Das Publikum wird gebeten, die vier Verse des Liedes mitzusingen. Texte werden in genügender Anzahl vorhanden sein und losgelöst verteilt werden.

**Aus den Heimatvereinen.** Wie werden um Abend des folgenden Berichts erachtet: Der Heimatverein der Hannoveraner und Braunschweiger feiert dieser Tage seine, in Anbetracht der Ferienzeit nur schwach besetzte Monatsversammlung ab. Einige anwesende Pünktchen wurden schnell erledigt. Anteilsgemäß wurde dies für Sonntag, den 29. Juli, freitags 7.30 m. a. m. ausflug auf Sonntag, den 12. bzw. 19. August, verlegt. Genauer Benachrichtigung hierüber erfolgt noch. Nach Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden Punkte verfügen Großfamilie und Scherz den Rest des Abends. Erst in vorgekündigter Stunde streife einer nach dem andern seinem heimatlichen „Winkel“ zu.

**Ein Holzbauobjekt an eine Wilhelmshavener Firma.** Für den Bau eines großen, schlüsselstarken Schuppengebäudes am Vorwerker Sieg bei Elmendorf wurden vor einiger Zeit die sämtlichen Arbeiten für den Rahmen einschließlich der Lieferung der Baumaterialien ausgeführt. Auf diese Verbindung wurden Angebote zwischen 200 und 650 000 Mark abgeschlossen. Der Zuschlag ist jetzt an die Firma H. Möller in Wilhelmshaven für ihr Angebot von 434 184 Mark erteilt.

**Heuer die Verteilung der Gasomere.** Die Leitung der höchsten Gas- und Elektrizitätswerke erfuhr uns im Abdruck des folgenden: Zur Hebung des Verständnisses für die Vorteile des Kochens auf Gas haben wir uns entschlossen, unserer Unternehmung eine Lehrküche einzurichten, die im Gebäude unserer Hauptverwaltung, Bismarckplatz 1, Park, untergebracht ist. Zu diesem Lehrküche ist, in praktischen Kochkunst unserer Arbeiterschaft und Interessen Gelegenheit zu geben, sich im richtigen, d. h. sozialen Gebrauch des Gastes zum Kochen, Baden, Waschen usw. zu unterrichten. Die Teilnahme an einem solchen Kursus, der etwa 8 bis 9 Stunden dauert wird, die sich auf mehrere Tage verteilen, ist völlig kostenfrei. Die Personenzahl pro Kursus ist auf höchstens 12 festgesetzt. Die Kurse werden durch eine Vortragsabende, Freitalein Jenny Kinn, die hierfür Spezialausbildung erhalten hat, abgehalten.

**Die Abnahme des Schlosses.** Von der Geburt bis zum Greifenalter nimmt das Schlossbedürfnis des Menschen ab. In den ersten drei Monaten nach der Geburt schläft das Kind fast fortwährend, denn sein Schlaf wird meist nur von den Nahrungs pausen unterbrochen. Im zweiten Vierteljahr werden die Bauteile schon größer und im dritten ist der werdende Mensch schon einige Stunden am Tage wach und im vierten nimmt der Schlaf nunmehr achtzig Stunden ein. Im zweiten bis vierten Jahr dauert der Schlaf im Durchschnitt vierzehn Stunden, vom sechsten bis zum Erwachsenen Alter bis sieben Stunden. Von fünfzigstens bis fünfzehnzigstens Jahre nimmt er allmählich weiter ab, und zwanzigstens dem fünfzigstens und fünfzigstens Jährigen Jahre dauert der Nachschlaf nur noch über bis vier Stunden.

**Die Kreisstädte am Sonnenbad.** Die Badeverwaltung der Stadt Wilhelmshaven erfuhr uns, nochmals auf das große Konzert hinauspendend, das sie morgen abend im „Bathaus“ bzw. Park veranstaltet. U. a. steht ein Viermann-Laufgang durch den Park untermommen werden.

**Sonntag wieder nach Wangerooge und Helgoland.** Der Dampfer „Sido Rütingen“ fährt Sonntag wieder eine Sonderfahrt nach Wangerooge und Helgoland aus. Es wird auffälliger Außenfahrt auf Wangerooge gehoben und damit Gelegenheit gegeben, ein Strandbad in der Brandung zu nehmen und außerdem das Badelen auf beiden Inseln lernen zu lernen.

**Die Erweiterung des häuslichen Krankenhauses.** Für den Erweiterungsbau des häuslichen Krankenhauses an den Hindenburg- und Rothenburg-Straße wurden die Arbeiten und Ausstattungen für Herstellung der Mauern, Säume und Belonarbeiten (Decken) vom Magistrat fürstlich ausgeschrieben. Auf diese Verbindung gaben zehn bürgerliche Firmen Angebote ab. Deren Preise bewegten sich von 85 150,20 Mark bis 110 947,55 Mark. Der Zuschlag ist jetzt erteilt an die Firma Joh. Buschmann in Wilhelmshaven.

„Schau, da drüben steht ein Sicht!“ sagte sie.  
„Ja, steht zu um Himmels willen deinen Lippenstift weg!“

### Die Schablonen.

Von W. Tolofot.

Im Club-Kino wurde nach der Vorführung des Dramas „Der Sieg des Weibes“ die Wilhelmshavener abgerollt. Alle möglichen Sportkämpfe gingen vorüber, die Ankunft und Abfahrt des türkischen Gesandten und endlich der Demonstrationszug an dem Festtag der vor einigen Tagen geworden waren. Wohlglücklich ließ sich in den Reihen der Zuhörer Getrampel, Pfiffen und Gelächter vernehmen. „Hello, ihr Teufelsööl! Ihr geht die vorjährige Demonstration!“ In der Meinung, das Bild sei aus dem Rahmen gerollt oder nicht sehr genug beleuchtet, blickte der Vorführer durchs kleine Fenster. „Ja, ja, der vorjährige Festtag! Bei Gott, es ist wahr. Halt ein!“ Der Kinoleiter soll kommen.“

Der Kinoleiter kam, machte Licht und begann eine Erklärung abzugeben. Erst wollte er leugnen, doch dann gab er es auf und gestand: „Wir haben ganz Recht; es ist die vorjährige Demonstration!“ So handelt sich um folgendes: Die Wilhelmshavener kommen mit gemäßigter Beleuchtung heraus. Wird dies am 1. Mai gefordert, so gelangen die Aufnahmen im Oktober zur Vorführung. Deshalb haben wir beschlossen, uns nicht mit allen Wissenschaften zu beschäftigen. Aber liegt doch nur, wenn es nicht anders ist, ein Kranz aus gegebeitem Kamillen.“ Und ich“, sagte ein anderer, „gehört dort im windigen Männerhaus ohne Kragen, und in diesem Jahre trug ich einen neuen Kragen mit einem Kragen aus gegebeitem Kamillen.“ Und dort ist Tante Waltraud ohne Kindchen und in diesem Jahre trug sie ja den Kimla auf dem Arm.“

„Das war damals noch gar nicht auf der Welt!“ Und nun begannen die Zuhörer einer nach dem anderen alle Kommandos aufzuführen durch die sie sich in diesem Jahre vom vorigen unterschieden hatten.

### Am Strand . . . im Sande . . .

**Die See!** — Die See! — Freiheit und frische Luft! — Das wohl der doppelt so schönen, der logischer in der Tropen, hingegen der Werksfahrt, der Arbeitsstube oder hinterm Ladenbüro abzringen muss und nach der Arbeit hinaussteilt an den Strand, um den Rest der Tage zu lassen seinen Körper der Sonne, dem Winde und dem Wasser zu überlassen.

Unruhhaft gleitet das Wasser ans Ufer, als wollte es Küsse und Erfüllung geben, und unwillig will es zurück. Aber es ist nicht nur die Küste der Seewinde, die die Menschheit in hellen Scharren und lagans, tagan an den Strand lockt. Bleibt es das Gefühl, das die Bewegung ein Gesetz ist und das uns die See mit ihrem Rhythmus das Auf und Ab des Lebens gibt? Aber nur, daß die Augen bringen. Bleibt es, es aber auch nur die Schönheit, die uns viel in engen Gassen und schwulen Häusern aufsuchen heißt und uns befreit, unter geheiligtes Blut im tiefen Blau der wellenden Wellen auszurufen. Wir fliehen aus der Stadt mit ihren Krankheiten und ihren Sorgen und Quälgeisen und flüchten an den Strand, den Wellen umplätschen, um im Auf und Ab der Elemente Hirt und Herz zu weiten.

Um diesen heiteren Tagen liegt die See friedlich und soft unbeweglich in blauer Schönheit da, und wo sich Sandbänke im Wasser schließen, mischt sich die tiefe Blau mit hellem Gelb und wird zum wunderbaren Marmorgrün. Und in dem Wasserfarben tummeln Taucher. Bäder mit ihren Kindern spielen in Wasser-Ringelkreisen. Mütter tauchen die Jüngste und ziehen den Kleinen festen über den Kopf, wie intimesmal Johannes der Täufer es tut.

Die See gibt sich für alle Spiele und Freuden her und summert sich nur um die Dünung, die sie in klarer Brise an den Strand bringt, nichts wie das zu viel. Und wenn ich



Haut ein und entkern neue Reize fern am Horizont hinein in die Küst. Tagsüber liegen die großen und kleinen Rähne wie ans Land gesogene Ungeheuer. Gehässige Hände arbeiten an ihrem Kumpf, stopfen Hanf in die Rogen, lägen und hämmern. Die Seestadt zieht nach Herz und Leib.

Um all diese Rähne liegt Freundschaft und Ruhe und so bliebstand sie hier, daß das Nebeneinander von Schiffslaternen, Märschen, Regen, Tauen und Untern im blauen Wasser wie in Spielchen spielt. immer sind die Fischer beschäftigt; im Dorf mit dem Fischen der Reze und hier am Strand mit dem Fischen der Boote. Mit der gleichen zeitbedeutenden Gründlichkeit, der der sie ihren Brot kauen und auspuksen, leierten sie mit kleiner Pinselfe in langen Stichen die Außenseite der Planten.

Wie die Zahl der Stunden zum Mittag steigt und wächst, so steigt und wächst zur Mittagszeit die Zahl der Menschen, die zum Strand eilen, um sich im klünen Sande einzugraben oder aber hinaus in die Sonnenwarme See zu schwimmen. Der Strand wimmelt von Menschen, groß und klein. Sie alle atmen die frische, salige Brise, die von der See herüberweht. Ein Kreischen und Lachen und unermüdliches Springen, Rennen, Klettern bedient den Strand und er hält wieder von Lebensteude laufender erholungstreuer Stadtinsassen, die nach Wasser, Luft und Sonnenbad verlangen. Die nie von der Sonne beladenen Haut verlieren, die Boren für den notwendigen Sauerstoff zu öffnen. Schneller als alle Medizin bringen Sonne und Wasser die fraktionären Stoffe im Körper zum Ausheelden. See und Sonne beleben und heilen den Körper. Ein gut durchbluteter und von der Sonne immer wieder durchwärmter Körper ist ein unverderbliches Vermögen für das Kind.

Nicht nur auf den Körper wirken Sonne und Luft heilsam und fröhligend. Die Worte im Körper sind auch die Wärme im Menschen, die sie führen und heilen. Und dieses Gefühl ist wichtig für Hirn und Herz des kommenden Geschlechts. Wie herlich ist diese Kraftquelle, die Sonne, die Luft und die See, die wie kaum eine halbe Stunde fort von unten hängen müssen. Deshalb Mütter und Bäder, jede freie Stunde hinaus in die frische Luft, in die Freiheit der wogenden See!

### Darel.

1. Ein Motorrad läuft ein Fahrab an. In der Höhe des Bahnhofs fuhr gestern abend ein Motorrad plötzlich quer links und die Fahrt setzte dabei einen Radfahrer, der durch den Unfall zu Fall kam. Unter eingeschlagenen Rad legte am Rad ist nichts passiert; doch zeigt das Rad wieder, wie gefährlich es ist, links zu fahren.

2. Das Radfahren der Eisenbahn. Die Eisenbahn läuft augenblicklich an einer ganzen Reihe Bahnhofsbauten die Dächer reponieren. So ist man bereits in Sande und Zeven damit beschäftigt. Auch der Bremen Bahnhof wird eine neue Bedeutung erhalten und sind die Arbeiten schon seit längerem Zeit ausgeschritten.

3. Verein der Freidenker für Feuerbestattung. Die bisherige Gruppe sieht täglich im Gottesacker Kremer ihre Begräbnisversammlung an. Der Besuch war sehr gut. Nach Eröffnung

der Versammlung durch den ersten Vorsteher Genoss Martin erhielt Genoss Ramme einen interessanten Bericht von der Bezirkstreffenkonferenz. Stürmisch ist das Anwohnen unserer Bemühungen zu nennen, weil in den letzten Jahren hunderttausende neuer Mitglieder zu vereinseindigen sind, trotz schwieriger Angreifer unserer Gegner. Wenn man bedenkt, wie Staat und Kirche, besonders letztere, mit allen Mitteln die Bemühung der Freidenker zu unterdrücken versuchen, muß es als ein großer Wille, einzige dochsternder Sieg gekennzeichnet werden, wenn heute der Verband einen Mitgliedsbetrag von über 600 000 nachweisen kann. Anfänglich an den Bericht erfolgte eine lebhafte Aussprache. Besonders wurde u. d. daraus hingewiesen, daß hier in Bremen viele Kirchenaustritte erfolgt sind, aber die Ausgetretenen leider noch nicht den Weg zu uns funden in einer Anzahl, wie wir gehofft haben. Die Friedhofsfäule des Bremers Hauses bei der Beerdigung der Frau unseres Genossen Lubinus muß doch jedem Teilnehmer der auf der Überzeugung gebracht haben, die Kirche mit jüdischen Vertretern den Rücken zu lehnen und der Freidenkerbewegung zu dienen. Genoss Martin gab den Kassenbericht, in der er einen Überschuss nachwies. „Wir wurde einstimmig Entlastung erteilt. Einstimmig wurde auch beschlossen, an dem Friedhofstreffen in Brakel am 5. August teilzunehmen. Die Mitglieder treffen sich an dem Tage um 6 Uhr am Bremischen Bahnhof.“

4. Dangak. Schadenfeuer. Mitten in der Hochsaison wurde Dangak gestern vormittag durch Feueralarm aufgetreten. Gegen 11 Uhr stand plötzlich die Gastwirtschaft „Tante Clara“ in Flammen. Das Feuer wurde durch den starken Wind ausgetragen. Um 11.30 Uhr trafen auch die Freiwillige Feuerwehr Borgfelde und die Turnerfeuerwehr Bremel ein. Eine Rettung des Hauses war aber nicht mehr möglich, da nirgends Wasser zu kriegen war und zusätzlich auch Ebbe war. Wenn auch der Schaden des Brandes durch Versicherung gedeckt ist, so trifft es dem Besitzer doch sehr hart, gerade in der Zeit, wo er seine Ladeneinnahmen herabsetzen muß. Hat doch das Lokal im Winter keine Konkurrenz. Die Ursache des Brandes steht noch nicht fest.

### Oldenburg.

Eine verzierte Sache vor dem Landesschöffengericht. Der Ingenieur F. war von ehemaligen „alten Freunden“ nachdem ein früherer Beruf, ihn ins Gefängnis zu bringen, mißbringen war, wegen Urkundenfälschung angezeigt worden. F. hatte mit einer Bremer Firma einen Vertrag abgeschlossen, wonach diese Firma ihm für ein Unternehmen eine größere Summe Geldes zur Verfügung stellen sollte. Als es an die Auszahlung des Geldes gehen sollte, stellten sich Schwierigkeiten ein und es wurde nun — nach den Behauptungen des Angeklagten — mit Angehörigen der Bremer Firma eine Art Geheimabkommen getroffen, durch das F. zu Geld kommen sollte. Die Bremer Firma wollte danach nur noch Beiträge gegen den Nachweis zahlen, daß dieser Vertrag ausgeführt wurde.

F. habe ausgesagt, daß die Angeklagten um den Herren der Bremer Firma, die wegen ihrer Abmachungen von der Oberleitung geahndet worden seien, entgegen zu kommen, schrieb F. nun

### Humor und Satire.

Wir entnehmen der „Welt im Bild“ folgende Scherze:

1. Über seine Kraft.

2. Sapp (der im Dorf das Amt des Postmeisters versieht, zum Schulzen): „Ich kindig!“ Sucht euch einen anderen.“

3. „Na, wann habt du eigentlich Kinder?“

4. „Na, halt's einfach nimmer aus. Allesal, wenn die Kaufleute im Wirtshaus im besten Gang ist, muß ich sie stören.“

### Unter Ehrenmännern.

1. (An einem Bekannten): „Haben Sie sich nun endlich mit der Millionärstochter verlobt?“

2. „Ja, aber vorläufig soll es noch Geheimnis bleiben.“

3. „Wie meine intimsten Gläubiger dürfen es wissen.“

4. „Für mich, auch für mich aus! Dein Gamilla soll abrollen und an der Stelle bis zu der er eben gekommen war aufhören.“

Gamilla begann abzurollen.

„Halt! Aus!“ rief gerade rechts. Die Trohli-Bünde.“

Der Film wurde angehalten, und das Publikum begann,

seine Eindrücke zu geben, wie vor einer Interno magica.

„Schaut mal, dort gehe ich. Am Scorpions in der zweiten Reihe mit meiner Frau Agata Blowing. Schi Ihr's?“

Der Chef hat den Vertrag beim Notar. „Wie können Sie denn den Vertrag ins Soll buchen?“ Der gebürtige doch ins

„Enthüllungen Sie, Herr Director, ich bin Ihnen!“

Buchführerin.



lediglich Kartoffeln vom Typ der Sorte „Industrie“, die in der Wirtschaft des betreffenden Verbandsmitgliedes gewachsen sind, in den Verkehr gebracht werden. Als Sorten vom Industrietyp gelten einstweilen Mohrums Industrie und die aus ihr hervorgegangenen Industriestrukturen einschließlich Staubauslese, seines Bohns Edelkraut und Gelfaregia. Eine Aenderung der Liste erfolgt nach Bedarf. Die hannoversche Kartoffelsorte soll lediglich waggonweise (Schiffswelle), und zwar entweder los oder gefäst in den Handel kommen. Die Ware muss handvortragen, gefüllt, trocken und rein sein und soll jerner folgenden Anforderungen entsprechen: 1. Größe: 5 bis 8 Zentimeter Durchmesser, zulässige Abweichung bis vier Prozent; jedoch keine Kartoffeln unter vier Zentimeter; 2. Beimengungen fremder Sorten von anderem Knollentyp: bis zu einem Prozent; 3. Erdbeiz und Schmutz: bis zu einem Prozent; 4. Beschädigte und Angebrachte: bis zu einem Prozent; 5. Nachlaue: dürfen nicht vorliegen; 6. sonstige äußerlich oder bei Schnittproben als frisch erkennbare Kartoffeln: bis zu einem Prozent. Bei Lieferung auf dem Boden ist dies ausdrücklich zu bestimmen. Die Einhaltung dieser Bestimmungen wird scharf kontrolliert. Jede Sendung erhält eine Bescheinigung des Prüfungsbüroes in dreifacher Ausführung mit dem Weg. Güte und Waggons werden mit der amtlichen Kartoffelmarke versehen. Berücksichtigen Sie diese Bestimmungen haben den Ertrag der Kartoffelmanne zur Folge.

**Emden.** Eine neue Kohlenverladebrücke für die Staatswerft in Emden wurde die Lieferung einer eisernen Kohlenverladebrücke vom Wolfschinenbauamt in Emden ausgeschrieben. Auf diese Verbindung kandidierten 29 Firmen aus Wilhelmshaven, Altona, Düsseldorf, Berlin, Dortmund, Köln u. a. mit Preisen von 40.500 bis 89.850 Mark. Der Zuschlag ist jetzt amtlich erteilt an die Firma Gebr. Burgdorf in Altona a. d. Elbe.

**Oberhausen.** Schiffsverschiffung. Das Segelschiff „Maria“, Kapitän Badermeier aus Wittingen, das auf der Ems oberhalb Jenum freute, wurde von einem Schleppdampfer der W. T. A. G. der gegen den Strom in Richtung Dortmund fuhr, angefahren. Das Segelschiff erlitt durch den Zusammenstoß erhebliche Beschädigungen am Vordeck und musste den Oberholzen Hafen anlaufen, möglicherweise repariert werden wird.

**Winzen.** Beide Beine abgefahren. Die Witwe Dittmer wurde beim Überqueren der Lüneburger Straße von einem Lastauto erschossen. Ihr wurden beide Beine abgeschnitten. Die Verletzte hatte das Duren des Wagens überholt. Der Fahrer verlor die Kontrolle, an der Kurve vorbeizufahren, doch war das Unglück wenige Sekunden später geschahen.

**Noordorf.** Ein Kolonistenhaus durch Feuer zerstört. Das Haus des Kolonisten Kuhlmann wurde ein Raub der Flammen. Während das Vieh getreulich werden konnte, ist das Mobiliar vollständig verbrannt. Bei Ausbruch des Brandes befand sich der Besitzer auf dem Felde. Die Wasserversorgung war ausgelöscht.

**Emden.** Eine Lebensmüde gerettet. Ein etwa zwanzigjähriges Dienstmädchen aus Emden, das seiner Herrin seitdem Unterwerthe entwidmet hatte und vor wenigen Tagen dieses Diensthaltes überfliegen werden konnte, verlor im Augenhinter seinem Leben einen Ende zu machen. Das Mädchen suchte angeblich die Vorwürfe seiner Eltern. Bei dem Versuch, sich ins Wasser zu werfen, wurde es gestellt, zur Stadtwoche im Motorboot befördert und dort eingeschlossen in Schuhhof genommen.

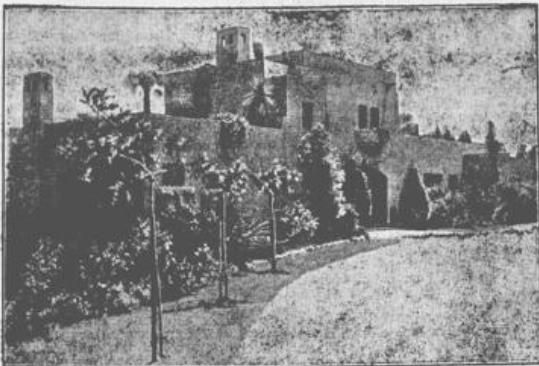
**Sapenburg.** Arbeiten für den Feind und die. Die Staatswerft von Jol. P. Meyer erbaut für die belgische Regierung ein Feuerstück, das auf Reparationsosten geleistet werden muss.

**Meppen.** Kulturarbeit im neuen Deutschland. Vor einigen Tagen ist der landstränenmäßige Ausbau der Kreisstraße Meppen–Rüstringen–holländische Grenze vollendet und diese Kreisstraße dem vollen Verkehr übergeben worden. Mit dem landstränenmäßigen Ausbau des Weges Rüstringen–Hespepermühle ist man jährlig noch beschäftigt. Nach Fertigstellung der Gemeinde wird die Deutsche Reichspost auf derselben einen Kraftpostbahnhof für Berlin und Kleingüter einrichten. Durch die neue Landstraße wird auch das für eine Kreisbedienung vorgesehene etwa 2000 Morgen große Moornetzgebiet bis Rüstringen aufgeschlossen, auf dem etwa 50 bis 60 Neuiedebungen geschaffen werden sollen. Vor wenigen Jahren noch lagen mehr als 40 von den 85 Gemeinden des Kreises Meppen, eines der verhältnismäßigsten der ganzen Provinz Hannover, an nicht ordnungsmäßig ausgebaute Straßen, viele sogar weitab von ihnen.

**Weener.** Holländisches Gesäß für Berlin. Ein Wagen lebendes Gesäß, in prachtlichen Rüggen umgebracht, wurde mit einem Juge von Holland nach Berlin übergeführt. Solche Transporte bereiten sich jede Woche die hierige Station. — Der unter Holte wohnende Fischer Möller, dem schon über hundert Stör und Dachs ins Garn gingen, erbeutete diesen Tag wiederum einen Kapitallachs. — In den Ums sind ein Zanderfisch aus Dicke einen Aal im Gewicht von vierdreiviertel Pfund.

**Bünde.** Erbenpfählen mit der Maschine. Bei der hiesigen Konzernfabrik gelangten jüngst von den Anbauten der Umgegend riesige Mengen Erden, welche in Säcken auf den Stauden ließen, zur Abfuhrung. Auf mechanischem

Son hier aus will er ins Weiße Haus.



Das schöne Landhaus des Präsidentenkandidaten Hoover zählt zu den interessantesten Bauten in Kalifornien. Den südländischen Charakter der Landhäuser einnehmend, ist die Hoover-Villa in Palo Alto im maurischen Stil erbaut. Hierher will Hoover nach seinem demnächst erfolgenden Rücktritt vom Handelsministerium zur Verbreitung des Präsidentenwahlfeldzuges begeben und von hier aus will er nach seinem voraussichtlichen Siege in das Weiße Haus einziehen.

Wege werden die Erden abgepflügt und kommt das Grün am anderen Ende der Fabrik wieder hervor, um als Viehfutter von den Landwirten wieder mitgenommen zu werden.

**Wittendorf.** Neuartige Moorläufigungsmaschine. Gegenwärtig werden im Gebiete des Ortes Neulöhe, und zwar in der Richtung nach der Fürstengemäldekloster Johanneskirche, mit einer eigenspezialisierten Maschine Berliner Aussiedler eine Anzahl größerer Deichland- und Moorflächen gemöht. Zurzeit handelt es sich bei den aufzuhaltenden Arbeiten nur um erste Versuche. Es sollen die kleinen Anpassungsmöglichkeiten der Maschine bei den verschiedenen umfangreichen Kühlungsarbeiten im Bereich des Rüstringer Dorfes-Kampfes ergründet, wo bekanntlich 25.000 Morgen Mooren aufzulösen werden sollen, dann soll der neue Blug in Tätigkeit gesetzt werden. Eine dieser Tage im Arbeitsgebiet eintreffende Kommission wird ein Werturteil über die Maschine fällen.

### Pitteratur.

Die „Sozialistischen Monatshefte“ haben jüngst das 7. Heft ihres 34. Jahrganges erscheinen lassen. Aus seinem Inhalte heben wir hervor: Ausbildung, von Carl Sewertz, Reichsminister des Innern. – Erste Justizreform zur Überwindung der Verbrauchersucht, von Alwin Stenzel, M. d. R. Das innerpolitische Debil der neuen deutschen Regierung, von Dr. Walther Mühlau. – Die Frauenausbildung, von Prof. Anna Schlesien, M. d. R. Menschen geben von Adolf Schrey. Das Leben der Kolonie und des kolonialen Wirtschaftslebens von Max Schippel, von Paul Kampffmeyer. – Max Schippel im Dienst der Arbeitersbewegung, von Robert Schmidt, edem. Reichswirtschaftsminister. – Die Bahnbrecher der neuen Baulust in Frankreich, von Dr. Paul Ferdinand Schmidt. – Deutsche Elektrofizitätsausstellung, von Dr. Walther Pahl. – Das Mindestprogramm der städtischen Gewerkschaften, von Franz Grothe. – Die Kommission für geistige Zusammenarbeit, von Dr. Herbert Kühlner. – Die amerikanische Frau, von Dr. Alois Görsen. – Dialekt, von Prof. Conrad Schmidt. – Ueber Frauenfunde, von Dr. Hans Kollwitz. – Die Internationale Gesellschaft für neue Kunst, von Max Butting. – Der Produktionswert der Landwirtschaft, von Hans Wilbrandt. – Koloniale Organisationen, von Hermann Krämer. – Die Sonne Salans, von Walter Braun. – Die Toten: Emil Böhne, Ludwig Litschheim, Arthur Seidl; und anderes mehr. Das Heft enthält ein Porträt Max Schippels. Der Preis des Hefts beträgt 1 RM., der eines Vierteljahrabonnementes 3 RM. Es bezieht durch unsere Buchhandlung, Marktstraße 48.

Die Tide eröffnet ihr Juillet mit einem illustrierten Aufsatz über den niederrheinischen Maler Emil Nolde. Einige wenig bekannte Aquatinte sind vorsichtig wiedergegeben. – Ueber den Umbau des Hamburger Geschäftshofs berichtet in der Artikelsofie „Hamburger Aufstiegszonen“ Dr. Schröder. Der Darstellung der Wandlung des Hamburger Städtebildes sind viele Bilder beigegeben. – Von besonderem Interesse ist eine literarische Statistik von Josef Kasten. Sie stellt fest: 1. welche Schriftsteller sind in Riederdeutschland geboren, und welche

leben dort, 2. welche Schriftsteller sind dort geboren, aber sonst verzojen, 3. welche Schriftsteller leben dort, ohne dort geboren zu sein. – Der großartige sozialistische Schauspieler Konrad Elsch gedenkt in einem Aufsatz Richard Riedel. – Dr. Rohmann plaudert über „Weihnachtliche Kinderstücke“. – In diesem guten literarischen Beiträgen ist wortlich eine Umschau. Das reich illustrierte und entsprechende Heft kostet 75 Pf. vierteljährlich 2 RM. Zu beziehen durch unsere Buchhandlung Martinistraße 46.

### Rattenfängt im Kaffeeleßsel.

Die Rattenfängschaft in den Rheinischen Eisenwerken Gebrüder Frider in Düren hat nun ihre Auflösung gefunden. Wie erinnerlich, erkannten im April unter Rattenfängschaftsercheinungen fünfzig Arbeiter. Es wurde abschließend festgestellt, daß sich Arbeiter in erheblichem Maße im Kaffeeleßsel befinden haben. Die Untersuchung führte zur Verhaftung eines Nachwächters, des Werkes, der aber abschließend freigesprochen wurde. Nunmehr ist festgestellt, daß dieser Nachwächter einen Eimer, der eine Lösung von Rattenfängt enthielt, aus Unvorsichtigkeit in den Kaffeeleßsel entfloß.

### Ingenieure der Kalkaus-Erzgruben verhaftet.

In Tübingen sind eine ganze Reihe von Ingenieuren der Kalkaus-Erzgruben verhaftet worden. Sie werden als verdächtig in den Jahren 1921 bis 1924 von den ehemaligen Grubenbesitzern hohe Goldunterstützung erhalten und den Grubenindustrie verdienten Berichte über die Lage der russischen Bergbau-

### Briefkasten.

Offener Brief der fünf Schlossbauer. Da die Angelegenheit zur Zeit des Revisionskriegs beschäftigt, erscheint es gegenwärtig unwehrmäßig, durch Veröffentlichung des Eingangs in das schwedende Berufen einzutragen.

**Kirchenbüro Oldenburg.** In der Form ist Ihre Arbeit nicht zu vernehmen.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven. Zur Einäscherung des Kameraden Carl Schreens aus Sonnabend 2.30 Uhr bei Düte. Muß, Ortsgruppen- und Jugendabend sind zur Stelle.

**Zungemeinde Wilhelmshaven-Rüstringen.** Sonnabend, der 21. Juli, abends 8.30 Uhr, Antreten auf dem Zentralplatz (Gasanstalt) zum Nachmarsch mit anschließender Übung.

**Erkidenburg Oldenburg.** In der Form ist Ihre Arbeit nicht zu vernehmen.

**Der Vorstand.**

Verantwortlich für Politik Heute: Leonid, allgemeiner Teil und Provinzteil: Karl Schrein Rüstringen; für den Städter Teil: Rud. Ader. Bräte. Dr. Paul Hugo & Co. Rüstringen.

## Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

### Brake.

Die Nutzung der Obstbäume an der Weierstraße für die diesjährige Ernte soll am Donnerstag, dem 26. Juli 1928, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle vergeben werden.

Reflektionen wollen sich zur genannten Zeit an der Ecke Gutsweider und Weiersstraße einfinden.

Brake, i. O. den 18. Juli 1928.

Stadtmagistrat. Dr. Winters.

### Bekanntmachung.

Am Sonntag, dem 22. d. M. wird das gesamte Städtegebiet in der Zeit von 7 Uhr bis 20 Uhr zwecks Bonaufnahme von Arbeitern in den Hochspannungsfreileitungen Berne-Nordenham stratos gemacht.

Brake, den 18. Juli 1928.

Städtische Elektrofizitätswerk Brake i. O.

### Nordenham.

Als gefunden abgegeben: 1 Herren-Schlafrock, 1 Geldbörse, 1 Kamm.

Nordenham, den 17. Juli 1928.

Stadtmagistrat. Boyken.

**Eis- u. Bettenscheibenfabrik Sahl Thür. 955**

### Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Brake. Sonntag, den 22. Juli, vormittags 10 Uhr. Gottesdienst. Predigt: Hilfsprediger Idelßen.

### Vereinigung!

Sonntag, d. 22. Juli

### Tanz-

### Kräntzchen

Es lädt freundl. ein

D. Brumund

Brake.

### Zum

### Admiral Brommy

Täglich

### Konzert

Anfang: Wochentags

8 Uhr, Sonntags 4 Uhr

Chr. Büsing.

### Central-Lichtspiele

Brake

Nur Sonnabend u. Sonntag

### Die schönste Frau der Staaten

Ein Prunkfilm in 8 Akten, in dem die schönsten Frauen eines ganzen Landes mitwirken unter anderem auch Miss Fay Lamphear, die preisgekrönte Schönheit Amerikas.

### Der Juxbaron

Ein Film in 6 lustigen Akten, der sehr viel zu lachen gibt.

### Ufa-Woche

## Strandbad Nordenham

Herrlich gelegener Badestrand

Ausflugsziel für Schulen und Vereine.

Wunderbare Aussichten auf die Bucht.

Regelmäßige Bade- und

Jugendverbindungen.

Grillställe täglich Konzert.

Grillställe täglich u. Getränke

zu günstigen Preisen.

Telephon: Nordenham Nr. 582.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Ortsverein Brake  
Dampferausflug

nach Blumenthal und Begegat am Sonntag, den 29. Juli. Anlegen des Dampfers um 9 Uhr normittags an der Baje Abschiff möglich um 9.30 Uhr vorm. Abzug der Kameraden 21 Uhr mit Bundesabzeichen.

Der Vorstand.

### Phiesewarden.

### Volkstest am 5. und 6. August

Veranstaltungen aller Art.

Komm. und Kunst! Das Komitee

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesen Aufmerksamkeiten besten Dank.

O. Breitgärtner und Frau

Nordenham

### CC ELSFLETH

Täglich die beliebten

### Künstler-Konzerte

Hierzu lädt freundlich ein

HERM. STOVER „Stedinger Hof“



## Rüstringen.

Um die Zahlung folgenden Nachträge wird hiermit bestellt:

1. Steuer vom Grundbesitz für 1. Quartalsjahr 1928/29.
2. Hundesteuer für 1. Halbjahr 1928/29.
3. Schulden zur Fräulein-Marien-Schule für die Monate April-Juli 1928.
4. Schulgeld zu den Seminaren und zur Fraueneschule für die Monate April bis Ende September 1928.
5. Schulgeld zum katholischen Realgymnasium für die Monate April bis Juli 1928.
6. Beträgen, die bis zum 1. August 1928 nicht bezahlt sind, werden mit den gesetzlichen Gebühren belegt.

Rüstringen, den 21. Juli 1928.

Stadtmagistrat.

## Wilhelmshaven.

Verordnung!

Für den Erweiterungsbaus des St. Wilhelmshaven-Kreisbaus zu Wilhelmshaven sollen folgende Uebelkeiten mit Materiallieferung vergeben werden:

1. Schreinerarbeiten.
2. Glaserarbeiten.
3. Anstreicherarbeiten.

Zeichnungen, technische und bauliche Beurtheilungen werden im Wilhelmshaven-Kreisamt der Wertheim zur Einsichtnahme auf. Angebotsformulare können gegen Einladung der Kreisbauhütten — und zwar im Preisse von 2,- RM. für Schreinerarbeiten und je 1,- RM. für Glaser- und Anstreicherarbeiten — vom bauleitenden Architekten oder dem Bauleiter des Kreisbaus, Münster (Westfalen), Kaiser-Wilhelm-Ring 9, bezogen werden. Die Angebote sind bis zum 28. Juli d. J. an den unterzeichneten Vorstehenden im Wilhelmshaven-Kreisamt eingereicht. Eine gewöhnliche räuberische Aufsicht erfolgt schriftlich. Anfrage der bauleitende Architekten ist erlaubt.

Wilhelmshaven, den 19. Juli 1928.

Der Vorstand des St. Wilhelmshaven-Kreises e. V.

Der Vorstand: Dr. Bartlomäus.

## Barel.

Das Besetzen der Durchgangsstrochen der Stadt Barel mit drei hinterhergehenden gefloppeten Entenwagen wird ausnahmsweise bis zum 15. Oktober 1928 gestattet.

Barel, den 18. Juli 1928.

## Stadtmaistrat Barel.

J. B.: Dr. Bartlomäus.

Bei der Buxtehuder Sparkasse Nordenham, Zweigstelle der Landessparkasse zu Oldenburg, in Nordenham soll mit sofortigem Antritt ein

## Bote

der auch die Dienste eines Hauswirts zu übernehmen hat, unter Einführung in Gruppe III der Oldenb. Angest.-Tarifreis eingestellt werden.

Für die Besetzung der Stelle kommen nur vorbereitete Bewerber in Frage, die eine handwerkliche Vorbildung haben und Zentralheizungs-Anlagen bedienen können.

Einstellungsgelehrte mit bewussten und einem ärztlichen Gesundheitszustand sind bis zum 31. Juli 1928 an die genannte Sparkasse in Nordenham, Binnenstraße 28, zu richten.

Gezielige Verpflegungsanstalter erhalten den Vorzug.

Staatsbankdirektion.

Kopf-  
Kleider-  
Flöhe Filz - Läuse auch  
bei Tieren vertrieben in einer Minute das bekannte  
"Kampolda", nur Rathaus-Drogerie E. Kell, Wilhelmshavener Straße 82. (822)



## Städtische Dampfer-Fahrten

Freitag um Sonnabend bei günstiger Witterung

20.15 Uhr:

Anlandfahrt in See von zweistünd. Dauer mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Sonntag, den 22. Juli:

Roch Edwarderhöhe:

Wilhelmshaven ab 8.00 9.10 13.30 15.00 17.10

20.00 22.15 Uhr.

Großfahrt nach Cuxhaven ab 9.10 10.25 14.20 15.45 18.35

20.30 22.35 Uhr.

Sonnabend-Nachtfahrt 0.80 RM. für Kinder

bis 10 Jahre oft 0.40 RM.

Nach Dangast:

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00

Whaven ab 13.00 14.00 15.00 16.00 Uhr.

Dangast ab 14.00 15.00 16.00 17.00 Uhr.

3. Dampfer, 4. Motorboot.

Einlaufe Dampf 0.50 RM. für Kinder und Rückfahrt

1.20 RM. für Kinder die Hölle.

Nach Bremerhaven

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremerhaven ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. bei Lösung der Karten im Vorverkauf.

Im Bord 0.50 RM. Aufschlag.

Nach Dangast:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremerhaven ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt nach Wilhelmshaven für die

1. 20.15 2. 20.30 3. 21.00 Uhr.

4. 22.15 Uhr. für Kinder

0.50 RM. Aufschlag.

Nach Bremen:

mit Dampfer Dr. Siegmund-Schulte.

Wilhelmshaven ab 7.30 Uhr. Rückfahrt eben

22.00 Uhr. — In Bremen ab 6 bis 7 Uhr.

Rückfahrt

